

z. Z. Friedland i. Meckl. d. 2. IV. 17.

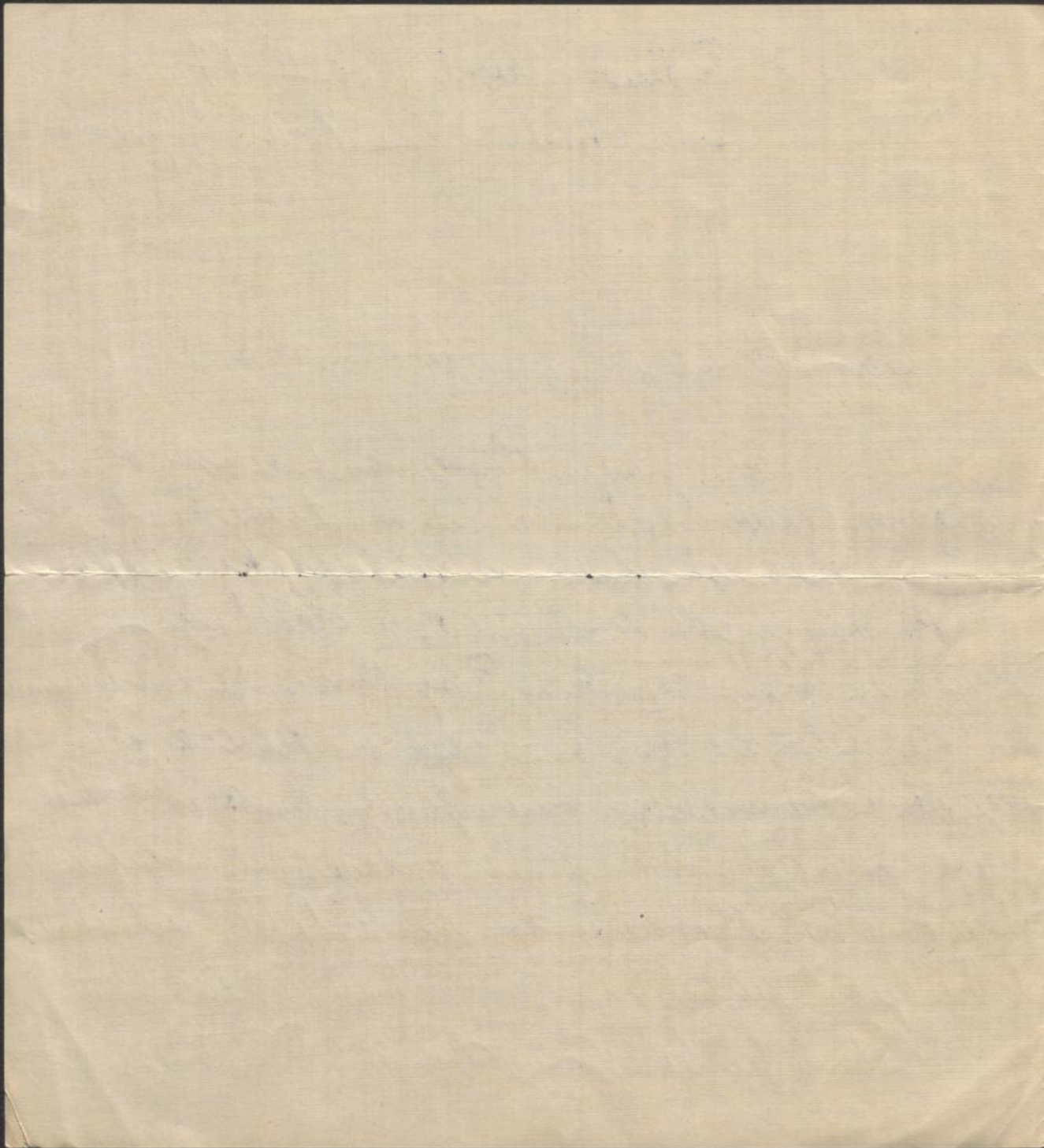
(soub: Berlin-Wilmersdorf, Hauptstadt.  
16a.)

Mein hochverehrten, gütigen Herrn Tressler!

Ihr gütigen Hinweis auf meinen Roman  
Longinus Meier hat mir eine unendliche Freude ge-  
macht, für die ich Ihnen herzlich danken darf.

Ich war gerade durchreisend in Hamburg, im  
vornehmen Hause der Frau Fanny Meitz, die eine Wienerin  
ist, die täglich die Freie Presse liest, und die eine sehr  
begeisterte Bewundererin Ihres grossen Kunst ist. Offen  
gesagt: ich weiss nicht, was mich aufwärts mehr erfreute:  
ob es Ihre Freundlichkeit oder die lebhafte, teilnehmende  
Freude der schönen und vornehmen Wirtin war!

Nehmen Sie herzlichsten Dank! Wäre Frieden, so





würde ich jetzt sogleich diesem Briefe einige Bilder  
beilegen, die Ihnen die hiesige Landschaft malen; dann  
hien spielen ja die meisten meinen Geniechten; ich sen-  
de Ihnen nun ein paar derartige Kartenbilder hien-  
hen als Drucksache ohne weitere Zuschrift; hoffent-  
lich dürfen die so ankommen; auch schaltet dieses  
gesegnete Land ja doch wohl für alle gebärdige Poli-  
tik aus, so dass schon deshalb Landschaften von hien  
nicht dem Censur verfallen.

Von Berlin aus werde ich wieder nach Warschau fah-  
ren, wo ich (b. Verwaltungsrath Abt. IV a) an der Universi-  
tät Deutsche Literatur betreibe.

Mit schmerzvollem Grusse bin ich,  
hochwachteter Frau Tressler, Ihn für Ihre Freund-  
lichkeit sehr dankbar

Max Möller.

